

# The Greatest Rowing Stories Ever Told: 41 Geschichten über ein Faszinosum

# MAGIE UND POESIE DES RUDERNS

**Dies ist ein Rowers' Digest: Die vieltausendjährige Ruderhistorie, auf knapp 300 Seiten heruntergebrochen, in 41 Episoden aus der Sicht einiger der kompetentesten Ruderautoren, von himmelhoch jauchzend im Siege, bis zu Tode betrübt in der Niederlage. Über die große Ästhetik des Sports, seinen einzigartigen Charakteren – mit Aussicht auf ein fast göttliches Erlebnis, nämlich wenn das Boot fliegt und zu singen beginnt.**

**D**ieses fulminante Rudergesamtkunstwerk ist das Lebenswerk von Göran R. Buckhorn, einem in Herz und Seele ruderbegeisterten Schweden, in den USA lebend unweit von Harvard und Yale, quasi in der ersten Reihe als Zuschauer und Berichterstatter über die Ruderelite. Für sein Buch „The Greatest Rowing Stories Ever Told“ hat er monatelang seine auf über 600 Bücher und Medien angewachsene Ruderbibliothek durchforstet, bei Verlagen und Autoren Genehmigungen eingeholt, die Beiträge liebevoll editiert und gerahmt. Eine zweite ergänzende Quelle war seine eigene Ruderwebseite: „Hear The Boat Sing“ (HTBS) gehört neben seiner Privatruderbibliothek zu den bedeutendsten und gleichzeitig aktuellsten Ruder-Online-Sammlungen mit über 5.000 Einträgen und fast täglich-aktuellen Postings.

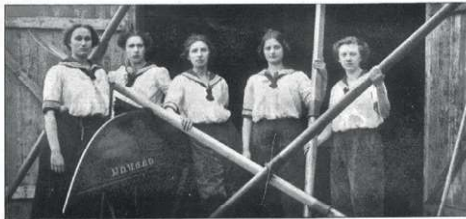
Das Buch gliedert sich in vier Teile: Fiktion/Erzählungen, Nonfiktion/Sachbeiträge, Gedichte/Lieder/Drama, ausführliche Vorstellung der Beitragenden mit Lebensläufen und ihrem publizistischen Werk – einem „Who is Who“ der Ruderwelt mit einer Ruderbibliografie. Zum Lesen von Buckhorns Anthologie reicht in Englisch die Sprachkompetenz von B1/B2 (Mittel). Im Folgenden Highlights mit Fokus auf Historie, Stil, Spirit.

## Mister Kelly's süße Rache an Henley

Die Ruderei fängt gewiss nicht bei Adam und Eva an, aber vielleicht bei der Arche Noah, wohin ein altherwürdiges Gedicht den geschichtlichen Bogen spannt. Sicher indes ist: dass Homer vor fast 3.000 Jahren in der Ilias – Schullektüre – dem Heldenmut der Ruderer ein episches Denkmal setzte; dass Rudern über das Mittelmeer hinweg den zivilisatorischen Austausch ermöglichte

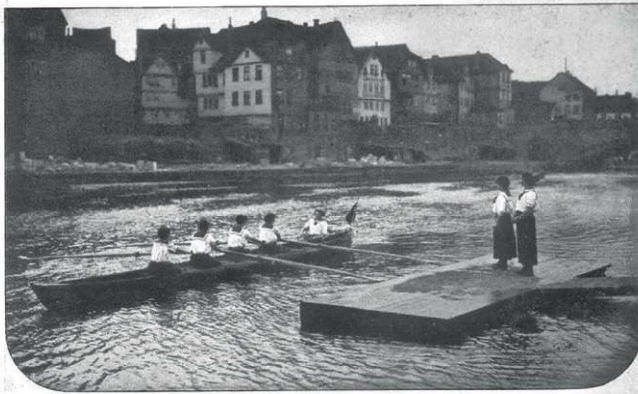


**Ehrenzeichen:** Diese Medaille winkte 1934 Ruderern der Mannheimer Regatta (aus der Bill Miller Sammlung).

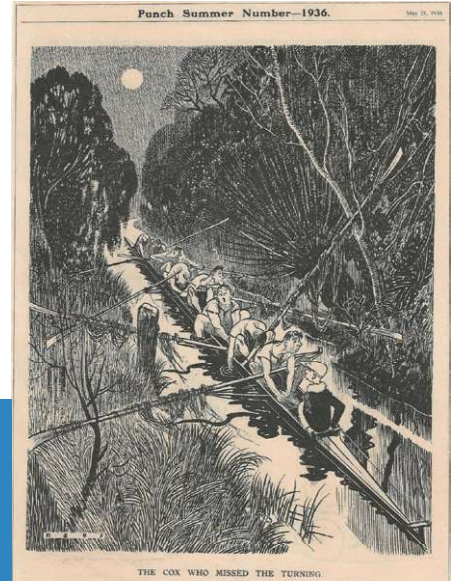


Der erste deutsche Schülerinnen-Ruder-Club in Cassel.

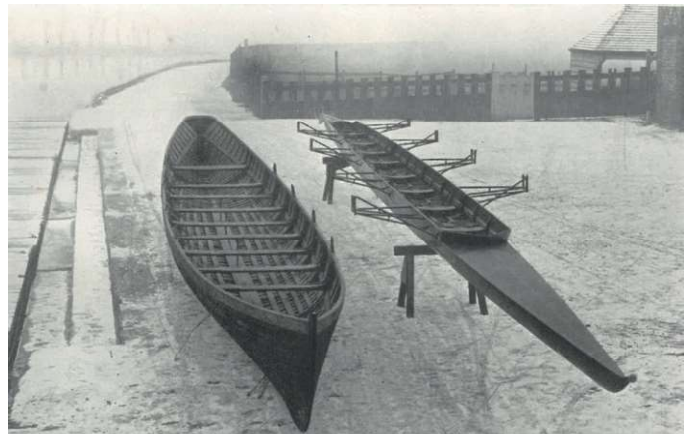
Oben: Das Boot wird zu Wasser gebracht. — Mitte: Die „erste“ Vierermannschaft. — Unten: Abfahrt vom Steg.  
 Reproduktion: Carl Bantz, Co. u. S.



Als Kassel sich noch mit „C“ schrieb: 1912 gingen auf der Fulda Deutschlands erste Schüler-Ruderinnen zu Wasser.



Und nun? Steuer-mann nahm den falschen Abzweiger. Humorvolles aus dem „Punch“ Magazin, 1936.



Ruderbootsbau im Wandel: Der Oxford-8er 1829 (li.) und der von 1929.

### HTBS „Hear The Boat Sing“ Website Highlights

In 2025 registrierte HTBS über 247.000 Seitenaufrufe. Unter den Top 10 aus aller Welt kamen Besucher aus Deutschland auf Platz 4. Insgesamt wurde die populäre Ruderwebseite von Menschen aus 185 Ländern besucht. In 2026 zeigte HTBS bis Mitte Februar 2026 bereits 25 Neueinträge. Titel, Bilder, Inhalte meistern einen spannenden Mix aus Historischem und Aktuellem (bspw. die Gewinner der „World Rowing Awards“). Ins Auge fällt die Rubrik „Rowing Poetry“, bespielt von einem eigenen Ruderdichter. HTBS bietet sich an fürs gechillte Surfen durch die internationale Ruderwelt nach Feierabend ebenso wie für gezielte Recherchen und Auffinden neuer Ruderthemen. Darunter viele Tipps, u.a. die Ruderliteratur-Empfehlungen.



und Hochkulturen aus der Taufe hob; dass als erste die Wikinger sich in größeren geografischen Maßstäben der „Tyrannei des Festlands“ entledigten und über die großen Meere die weite Welt be-  
 reisten.

Buckhorns narratives Menü erhellt die Ruderhistorie in England, Mutter dieses Sports, wo bereits um 1500 unter Londons „Watermen“ der Rudersport zu florieren begann, von „Water Poets“ in Verse gegossen wurde und „Boating“ allgegenwärtig war. Geruderte Boote waren Shuttles für den Gütertransport auf der Themse zwischen den großen Segelfrachtern und der Stadt. In ihrer Freizeit veranstalteten diese Ruderer Wettbewerbe mit lukrativen Einsätzen der wettbegeisterten Engländer. London und die Themse wurden Herz und Hauptarterie des britischen Weltimperiums, aber mit der Zunahme des Schiffsverkehrs zusammen mit der Industrialisierung verkam der Fluss um 1800 zur Kloake. Die neue Eisenbahn allerdings verband die Millionenstadt mit dem Umland und der Rudersport siedelte sich an den dortigen Gewässern an. Der wurde dort von Cambridge und Oxford entdeckt – der Arbeitersport wurde akademisch. Dies war der eigentliche „Urknall“ des Sports, 1829 mit dem ersten Ruderduell zwischen den beiden Universitäten in Henley-on-Thames.

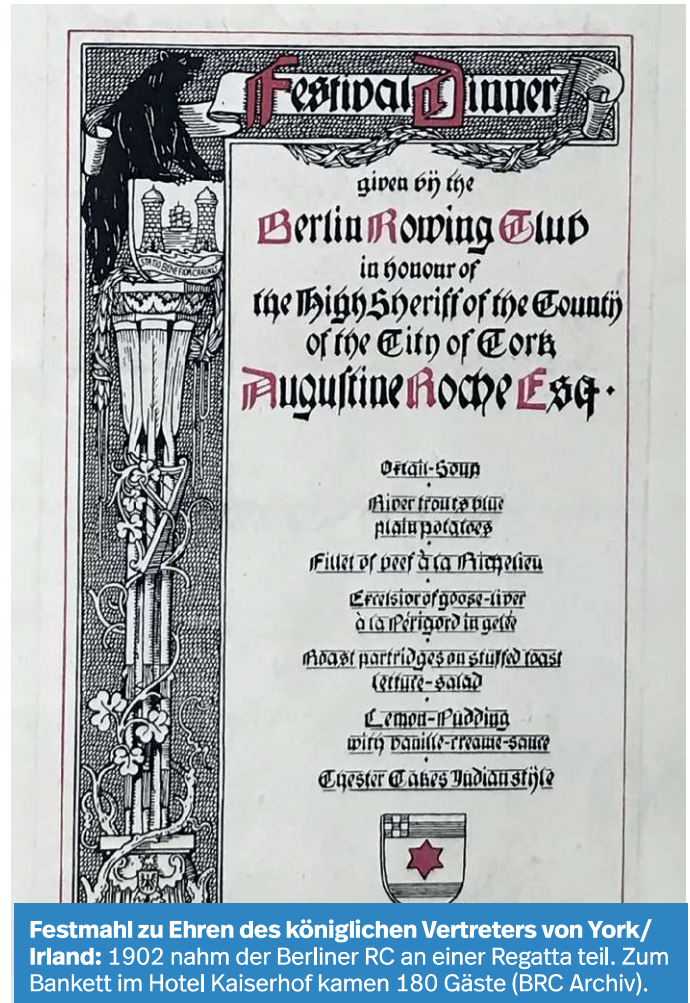
Mehrere Buchkapitel kreisen um jenen fast Heiligen Kral des

Ruderns, Epizentrum des Rudersports, „very british“ in Traditionen, Kleidungsetiquette, Pimm's Cup Number 1 Cocktail. „Irdischer Ruhm ist vergänglich, aber Henley ist ewig“, heißt es über die seit Römerzeiten bestehende Themsesiedlung. Entsprechend versnobbt gab man sich. Als John B. Kelly, der beste US-amerikanische Ruderer, im Einer bei Henley's „Diamand Challenge Sculls“ antreten wollte, erhielt er am Abend vor der Abreise ein Telegramm mit einer Absage. Grund: Er war kein Studierter, sondern Maurer, gleichwohl erfolgreicher Unternehmer und Millionär. Kelly's Rache war süß, dreifach: Bei der Olympiade 1920 schlug er den Henley-Gewinner, errang Gold. Sein Sohn gewann 1947 und 1949 gleich zweimal in Henley. Nach seiner Tochter Grace, der Prinzessin Grace von Monaco, wurde 2003 ein Henley Damen-Vierer-Cup benannt.

## Wettbetrug und Geschlechtsumwandlungen

„Greatest Rowing Stories“ lebt von solchen Ruderwenden. So sprang das Ruderfieber von der Themse rasch über den Atlantik an die US-Ostküste über und infizierte die dortigen Elite-Unis Harvard und Yale. Der neue Sport gewann in kürzester Zeit enorme Popularität, auch wegen der lukrativen Wettgeschäfte. Das brachte so manche Gauner hervor, eine ganze Unterwelt, so bei einem Einer-Duell in den 1870ern auf Washingtons Potomac Fluss. Kongress und Schulen schlossen, 100.000 Schaulustige drängten sich am Ufer, unter ihnen der US-Präsident, Kabinettsmitglieder, Wirtschaftsmagnaten – als der Champion plötzlich die Sculls fallen ließ, zum Steg zurück paddelte und Unwohlsein vorgab. „Welch Farce!“, wetterte die „New York Times“: Wettbetrug.

Zwiespälte mit seiner/ihrer geschlechtlichen Identität und Geschlechtsumwandlungen umtreiben Rudernde und Funktionäre nicht erst seit heute. Buckhorns Sammlung enthält die tra-



## Ruder-Hymne über 2.000 Jahre (aus The Greatest Rowing Stories Ever Told)

- „Rudern ist eine Symphonie der Bewegung. Wenn du deine Sache gut machst, dich dem perfekten Schlag annäherst, ist das, wie auf das Göttliche zu stoßen, deine Seele zu finden.“ (George Pocock 1891-1976, Seattles berühmter Bootsbauer, von dem der US-Sieger-Achter bei der Berlin-Olympiade 1936 stammte, zentrale Figur im verfilmten Weltbestseller *The Boys in the Boat*.)
- „Rudern ist unter allen Sportarten der perplexeste: idyllisch, herz- und gedärmezerreißend schmerzvoll, technisch hochkomplex mit einer nie endenden Verfolgungsjagd nach dem perfekten Ruderschlag, und lebenslangen Freundschaften, einer 'Bruderschaft auf dem Wasser' ... „Der Einer ist der Triumph des Willens übers Rätsel von Gleichgewicht und Kraft mit dem Effekt, dass es mit der Mühseligkeit von Göttern übers Wasser gleitet.“ (William O'Chee, \*1965, Ruder-Historiker und Autor, der sich selbstironisch als "belebter Cox, langsamen Sculler und sich quälenden Schreiber" charakterisiert, Oxford-Alumnus mit chinesisch-irischen Wurzeln, australischer Politiker)
- „Jeder Schlag in beiden Achtern explodierte in den Fluss hinein und wieder heraus, wie zwei Batterien von Backbord- und Steuerbord-Haubitzen, die in unmittelbarer Nähe aus vollen Rohren feuerten – Kraft, überzogen mit Anmut, und flammendes Verlangen, Zuversicht und Stolz ließen die schmalen Rümpfe die Strecke hinauffliegen.“ (Thomas E. Weil, 1948-2024, einer der angesehensten Ruder-Historiker, 20 Jahre lang Treuhänder des Henley Rudermuseums, der die umfassendste Ruderbibliothek hinterließ.)
- „Die Arme an den Rudern gespannt, die Ohren gespannt auf das Signal; die Herzen klopfen, rasen in hoher Nervosität und gieriger Lust nach Ruhm. Endlich ein durchdringender Klang der Trompete – plötzlich schießen alle Boote aus der Reihe, kein Halten mehr, die Rufe der Seeleute erreichen den Himmel, die Arme der Ruderer ziehen sich an die Brust, während sie die Wogen zu Schaum peitschen. Noch völlig gleichauf pflügen sie ihre Furchen, reißen das Meer weit auf mit tosenden Rudern.“ (Vergil 70-19 v.u.Z. in *Aeneis*, 5. Buch über ein antikes Bootsrennen)

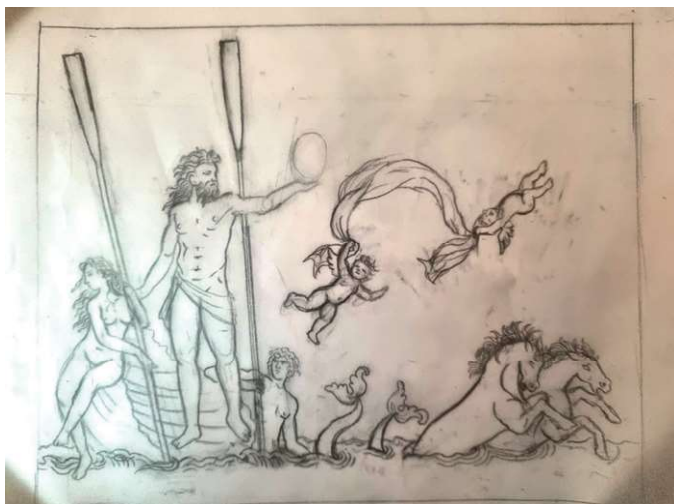
gische Geschichte der Laura Maude Dillon, Oxford-Leistungsruderin, die sich zunehmend maskulin fühlte. 1942 ließ sie sich ihre Brüste abnehmen, später erfolgten Eingriffe in die Genitalien, dann nahm Dillon offiziell den Vornamen Lawrence Michael an. Eine Liebe zu einer Frau, die in ihrem angeborenen Geschlecht ein Mann und erfolgreicher Rennfahrer gewesen war, blieb unerfüllt. Verbannt von der Familie, verstarb der adelige Arzt 47-jährig in Kalkutta.

Auch Deutschland hat sich in Buckhorns großem Ruderwerk verewigt. Christopher Dodd, Ruderjournalist und Begründer des Henley Rudermuseums, erlebte im November 1989, damals für den britischen „Guardian“ schreibend, am Fernsch Bildschirm bei einer Konferenz in Indianapolis den Fall der Berliner Mauer, und zwar unter anderem in Gesellschaft von Wilfried Hofmann, Präsident des Ruderverbandes der DDR und Mitglied des Rates des Weltruderverbands FISA. Dodd beschreibt, wie dem DDR-Funktionär die Kinnlade buchstäblich herunterfiel und er kreideweiß wurde. Bei einem Interview 1990 in Berlin seien ihm ob des nahenden Endes des DDR-Rudersport die Tränen gelaufen. Die DDR-Ruderbilanz, zu der Hofmann maßgeblich beigetragen hatte, bleibt bis heute imposant: 153 Gold-, 74 Silber-, 42 Bronzemedailien von 1966 bis 1990 in europäischen, weltweiten und olympischen Wettbewerben, zählte das britische Rudermagazin „Regatta“ 1991 in seiner DDR-Todesanzeige. Dodd hält fest: „Mit dem Fall der Mauer lag auch die Ost-West Rudermauer in Schutt, was den Sport beflügelte“.

### Coxes und Coaches – geliebt, gehasst

Die Mischung macht's, wie jeder Chefkoch weiß, weshalb der Herausgeber neben Ernsthaftem auch dafür gesorgt hat, dass Ruderhumor nicht zu kurz kommt. Etwa in Gestalt "urbaner Legenden", den modernen Sagen, Gerüchten, Schauermärchen. So hält sich in gewissen Kreisen die Auffassung, die Japaner seien "Kamikaze-Ruderer", die sich bei Olympia 1964 in Tokio in ihrem Parade-Achter buchstäblich totgerudert hätten, um ihrem Lande und Rolle als Gastgeber der Spiele Ehre zu erweisen – mit einer Schlagzahl von (!) 65. Das nimmt einer der Autoren ebenso geistreich wie witzig auf die Schippe.

Neben solchen Einlagen kommen auch jene Akteure nicht



**Gezeichnet:** Mythologie prägte die Ruderhistorie über viele Jahrtausende.



**Wie Ruder-Ballett:** Gut ausbalanciert salutiert der Eaton-8er der britischen Krone.



**Themse Great River Race:** Hier treten jeden September über 300 Ruderboote zum 21-Meilen-Rennen an. Neuerdings sind Rollsitze zugelassen.



**Charmeoffensive:** Diese Damen wünschten der Ruderwelt ein schönes neues Jahr.

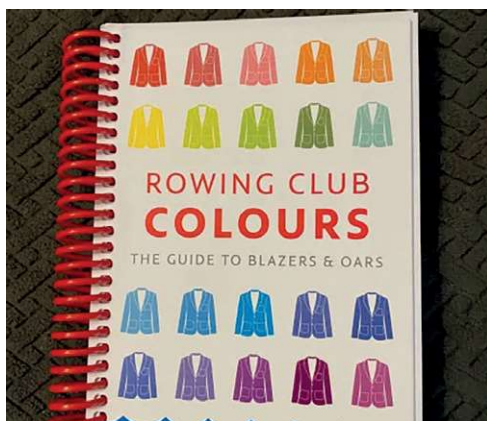
zu kurz, die für den Sport absolut systemrelevant sind, aber im großen Schattenwurf der Athleten allzuleicht übersehen werden, darunter die Steuerleute, "Coxes" und "Coxswains". Die Beiträge hinterlegen, dass sie Herz und Seele sind, das Allerletzte aus der oft ihre physisch-mentalenen Grenzen erreichende Crew herauskitzeln, im unerbittlichen Kommandoton ebenso wie persönlicher Fürsorge; wie von ihren Strategien, im Katz- und Mausspiel mit den anderen Booten, sowie ihrer Steuerkunst Sieg und Niederlage abhängen; so etwa, wenn nach starken Niederschlägen ein Wasserlauf plötzlich ein ganz anderes Strömungsverhalten aufweist: Da findet der Cox kraft seiner Erfahrung und Intuition die ideale Linie, hoffen Crew und Coach.

Apropos, was wäre die ganz Ruderei ohne Ausbilder, Trainer, Coaches! Auch die hat Buckhorn im Blick, wenn in einem Kapitel ein solcher sagt, "falls ihr es noch nicht wusstet, euer Tag gehört von jetzt ab mir", ab 4.15 Uhr. Sodann, im fiktiven Buchteil, ein Coach, "der beste aller denkbaren, und der am meisten gehasste", im Akzent der "verlorenen Aristokratie" auftritt und in einem Showdown ein High-Potential, aber unwilligen Ruderer, der die Stirn hat, ihm offen zu widersprechen, an den Kanthaken nimmt und in sein Boot zwingt, zwischendurch den Rest der Mannschaft zur Minna macht, und die Neuakquise obendrein sein Haus neu streichen lässt. Das Ganze, im Pingpong krasser Dialoge, ließe sich als Satire auf die Bühne bringen, unterm Titel: Vorsicht, Machtmissbrauch. Der US-Autor schöpft in seinen Romanen aus seiner Ruderprofipraxis, die dereinst nicht unbedingt das Attribut "handzahn" zierte.

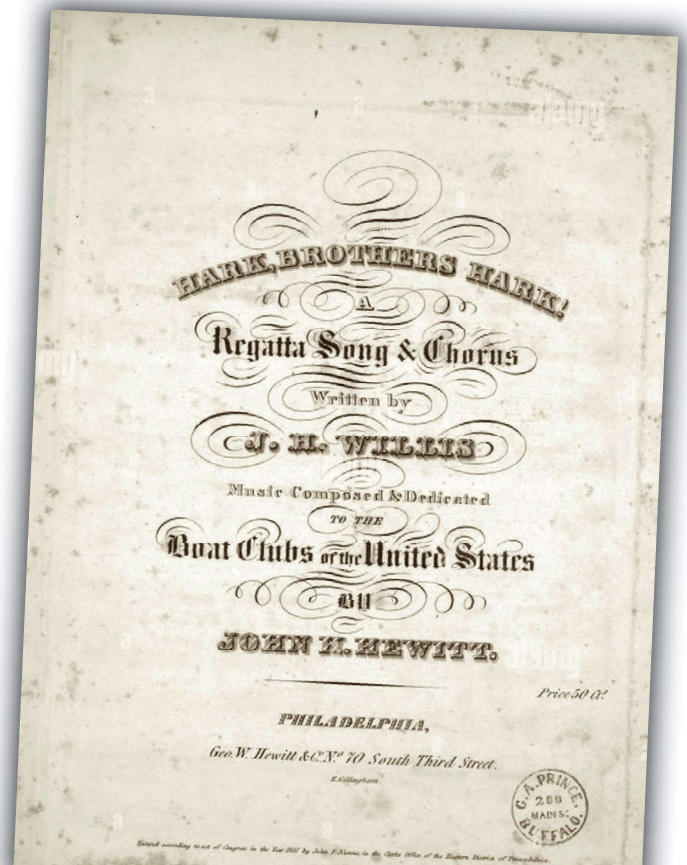
Aber auch dies durchzieht viele Beiträge, Ruderromantik und Nostalgie, die Sehnsucht nach den alten Klinkerbooten und gediegener Handwerkskunst, pures Holz in warmem Rotbraun statt windkanalgestyltes Glasfaserdesign. Ob in alten oder modernen Booten, Ruderästhetik bleibt die Herausforderung, das Ruderballet, wenn alle "oarsmen" gleichmäßig wie Metronome schwingen, zu einer Bewegung verschmelzen.

### ... und wer inszeniert nun das Ruder-Musical?

Qualität kommt von Qual oder "vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt" – wie sollte es beim Rudern anders sein? Meisterschaft erwächst aus 10.000 Übungsstunden, und nur wer frühzeitig angefangen hat, darf auf Lorbeeren und Medaillen hoffen. Buckhorns Anthologie ist ein beredtes Zeugnis davon – mehr: In dieser fast titanischen Anstrengung kommen Ruderer dem



**Bunte Kleidung:** Blazer regieren die Rudermoden. Farben spielen dabei die wichtigste Rolle.



**Musik & Rhythmen:** Chöre belebten das Rudern, komponiert und gewidmet 1836 den US-Clubs.



**Wild:** Mit diesen Langbooten eroberten die Wikinger die Welt. Ruder waren ein wichtiger Antrieb.



**Schweiz:** Mit diesem Plakat warben die Eidgenossen für eine Regatta in Zug im 19. Jahrhundert (aus der Bill Miller Sammlung).



**Deutschland/Essen:** Im Zeichen der Zeit stand dieses Plakat für die Regatta auf dem Baldeneysee noch vor dem Zweiten Weltkrieg (aus der Bill Miller Sammlung).

Himmel und wie auch immer sie jenen verstehen mögen näher. Ja, das hat auch ein gewisses Suchtpotenzial.

Sogar einen Ausflug in die Science-Fiction Ruderwelt von 2107 findet sich in der Anthologie, ebenso wie eine Sherlock Holmes Detektivgeschichte. Beide sorgen für inhaltliche Dichte und Tiefe, nur: Wer C sagt, Crime, muss auch S sagen, Sex! Eine richtig schöne Love Story unter Ruderinnen und Ruderern, die fehlt.

Platz dafür wäre in den vielen Rudergedichten und Ruderliedern gewesen. Dieser Buchteil enthält auch einen mitreißenden Zweiakter. Ein solches Bühnenstück könnten viele Ruderclubs selbst inszenieren, eventuell zum nächsten Stiftungsfest, zum An- oder Abrudern, auch als Fundraiser für Clubhaussanierungen oder Erwerb neuen Bootsmaterials. Mit noch einer Schippe obendrauf ließen sich Gedichts- und Gesangskunst zu einem Musical, der ersten Ruderoperette fusionieren?

Die welterste Premiere, wer versucht sich daran?

**WOLFGANG CHR. GOEDE**

Göran R. Buckhorn, Herausgeber/Editor: *The Greatest Rowing Stories Ever Told*. Lyons Press, Essex, Connecticut. 2023, 19,99 € (Bezug u.a. via Amazon)

### Sätze für die Ruderewigkeit (aus *The Greatest Rowing Stories Ever Told*)

- Bei meiner ersten Ruderfahrt sank das Skull vom Himmel herab und von da ab war mein Leben nie mehr das zuvorige.
- Rudern bei heftigem Wind ist wie über ein Hochseil zu balancieren, wenn in diesem Schwebekt ständig aufs Seil oder an deine Balancierstange geschlagen wird.
- Ich spürte mein Herz so stark, als ob jemand mit der Faust gegen eine Tür boxte. Die Lungen fühlten sich wie unter Feuer, die Oberschenkelmuskeln, wie wenn sie mit dem Eispickel traktiert würden.
- Auf den letzten Metern unseres Sprints hatte ich eine außerkörperliche Erfahrung und glaubte, mich von oben zu sehen.
- Wenn's taff wurde, blendete sie alles aus und tauchte ganz tief in den Keller ihres Bewusstseins, von dem sie enorme Power empfing.
- Wenn wir sämtliche Missgunst und Unfrieden im Boot ins Rudern kanalisierten, hob das Boot ab und wir flogen.
- Die richtigen Gewinner des Rudersports federn nach Niederlagen und tragischen Erfahrungen zurück ins Training.
- Wenn sich Rudersieger beim Entgegennehmen der Medaillen nach vorne beugen, sehen sie aus, als ob sie gerade den Ritterschlag empfangen.
- 30 Jahre einer homerischen Odyssee lagen zwischen meiner allerersten Rudererfahrung und meiner ersten Goldmedaille.